

## **Eine Rezension zum Musical „Sister Act“ (von Hannah Joachim)**

Am 11.01.2017 besuchten wir, die Schülerinnen und Schüler der Musikkurse der Jahrgangsstufe 11, das Musical „Sister Act“. Mit gemischten Erwartungen machten wir uns am Mittwochnachmittag auf den Weg nach Berlin, um uns von der charmant-witzigen, jedoch auch tiefgründigen Komödie überraschen zu lassen. Ich persönlich habe die Kultfilme „Sister Act – Eine himmlische Karriere“ und „Sister Act 2 – In göttlicher Mission“ mit Whoopi Goldberg schon vor langer Zeit kennen und lieben gelernt, weswegen ich mich sehr auf den Musicalbesuch gefreut habe. Besonders gespannt war ich auf die Gospelgesänge, die mich oft schon aufgrund ihrer Inbrunst in ihren Bann ziehen konnten und ich kann schon mal verraten, ich wurde nicht enttäuscht!

Das Musical erzählt die Geschichte von Deloris Van Cartier (gespielt von Aisata Blackman), einer ehrgeizigen und sehr musikalischen Diva mit unglaublich guter Stimme, welche einen Mord beobachtet hat und infolgedessen unter Schutzgewahrsam steht. Getarnt als Nonne kommt sie gegen ihren Willen in einem Kloster unter und versucht, unter den argwöhnischen Augen von Mutter Oberin (gespielt von Daniela Ziegler), ihre Eingewöhnungsphase zu bewältigen. Sie wird letztendlich Leiterin des Schwesternchores und begibt sich, gemeinsam mit den Schwestern, auf eine sehr turbulente und schwungvolle ‚Reise‘. Aufgrund der großartigen Tanzperformance, Schauspielerei und hervorragenden musikalischen Gestaltung lieferte das Musical genügend Energie bzw. Adrenalin zum Mittanzen und Mitfiebern.

Besonders prägend waren bei mir die aufwendig gestalteten Bühnenbilder. Gemeinsam mit faszinierenden Lichtshows wurde selbst aus einer normalen Wohnung ein glitzerndes Paradies oder aus der grauen Kirche ein Ort mit unglaublich viel Farbe und Leben.

Die Einflüsse Deloris' im Gospelchor werden im Laufe des Musicals auch an den Kostümen sichtbar. Meiner Meinung nach waren die vielen Pailletten und das ganze Geglitzer manchmal ein wenig übertrieben, jedoch haben sie gut in das Gesamtbild hineingepasst und waren keineswegs störend.

Sehr beeindruckend fand ich Daniela Ziegler als Mutter Oberin. Mit ihrer strengen, jedoch auch herzlichen, charmanten und kecken Art hat sie den Zuschauern nicht zu selten ein Lächeln ins Gesicht zaubern können. Insgesamt empfand ich die moderne Inszenierung als sehr angenehm und lustig, da die Verwendung vieler Gags Jung und Alt zum Lachen bringen konnten. So habe ich u. a. auch die Konversationen mit dem Polizisten Eddie Souther und die mit ihm inszenierte Liebesgeschichte sehr genossen. Nicht punkten konnte bei mir die Rolle des Curtis, dafür aber umso mehr seine Komplizen.

Ich bin relativ offen an dieses Musical herangegangen, da mir bewusst war, dass es von der Originalfassung abweichen wird. Auf der einen Seite ist diese neue Inszenierung super durchdacht, kreativ und humorvoll umgesetzt worden, jedoch war ich schon ein wenig enttäuscht, dass die Songs „I Will Follow Him“ bzw. „Oh Happy Day“ weggelassen wurden.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Musical mit einem tollen Höhepunkt punkten konnte bei dem alles blinkte und glitzerte und den Zuschauern einen tobenden Applaus entlockte.